Finale an Dramatik kaum zu überbieten

Günter Schmitz sichert sich Königswürde

Dedinghausen. Spannend wie beim Roulette-Spiel ging es gestern unter der Vogelstange in Dedinghausen zu. Bis zum Schluß war völlig offen, wer die entscheidende Kugel setzen würde. Auch als nur noch ein winziger Rest des Vogels im Kugelfang hing, tummelten sich zahlreiche Königsbewerber hinter dem Gewehr. Keiner der mitfiebernden Zuschauer wagte mehr einen Tip auf irgendeinen Kandidaten, bis alle um Punkt zwölf Uhr Gewißheit hatten: Der 31jährige Erzieher Günter Schmitz hatte unter der Schar der Konkurrenten das glücklichste Händchen und errang mit dem 203. Schuß die Königswürde in Dedinghausen.

Die Dedinghauser Schützen ließen ihre Zuschauer auch bei einem mit grauen Wolken verhangenen Himmel gestern nicht im Regen stehen. Vor allem das Finale war an Dramatik kaum zu überbieten, als der hölzerne Adler immer mehr von seinem Federkleid einbüßte. Schützen und Zuschauer begleiteten in dieser Phase jeden Treffern mit lauten Aufmunterungsrufen.

Eröffnet wurde das Ringen unter der Vogelstange von Oberst Heinz Grothe, Pastor Kaluzza und Bürgermeister Franz Klocke. „Der Vogel ist für schönes Wetter gebaut worden" befürchteten einige eine lange Entscheidung im Regen. Doch sie wurden von den treffsicheren Dedinghauser Schützen schnell eines Besseren belehrt.

Als erster sicherte sich Antonius Vossebürger die Krone. Jürgen Wahner raubte dem Adler mit einem Volltreffer das Zepter und Rainer Seufferle eroberte den Apfel. Gerhard Hagenhoff war es schließlich vorbehalten, das Faß abzuschießen. Eine Serie von Volltreffern schloß sich nahtlos an.

Den vielen Zuschauern, die im Regen ausharrten, war klar: „Die Dedinghauser Schützen machen kein langes Federlesen" Von Beginn an ging es voll zur Sache. Immer mehr mußte sich der von Josef Hellinge gebaute Vogel den Schützen beugen.

Als sich nur noch der Rumpf im Kugelfang drehte, nahm die Dramatik ihren Anfang. Zügig wechselten die Schützen am Gewehr und der Vogelrest wurde immer kleiner. Mehrmals hatten die Zuschauer bereits den erlösenden Jubelschrei auf den Lippen, doch das Roulette-Spiel hielt unvermindert an. „Jetzt fällt der Vogel, Du kommst nicht mehr dran", munterten sich die Bewerber gegenseitig auf.

Das Rennen machte schließlich Günter Schmitz mit dem 203. Schuß. Sichtlich überrascht und überglücklich nahm der 31jährige Erzieher aus der Haslei 16 die Glückwünsche seiner Mitbewerber und der Zuschauer entgegen. An seiner Seit wird seine Ehefrau Elisabeth ein Jahr lang in Dedinghausen regieren.

Mit Glückwünschen überhäuft wurde der strahlende Sieger beim Königsschießen in Dedinghausen, Günter Schmitz.

Jubilare ausgezeichnet

Dedinghausen. Vor dem Vogelschießen standen in Dedinghausen gestern die zehn Jubilare des Schützenvereins im Mittelpunkt. Oberst Heinz Grothe unterstrich vor der Ehrung die Bedeutung der langjährigen Zugehörigkeit. „Die Jubilare haben mit ihrer Beständigkeit und Treue zum Wohle des Vereins beigetragen", verlieh er seiner Dankbarkeit Ausdruck. Für 50jährige Mitgliedschaft zeichnete er Franz Müting aus. 50 Jahre gehören auch Günter Kohl und Heinrich Dickhut dem Dedinghauser Schützenverein an. Für 40jährige Mitgliedschaft zeichnete Oberst Heinz Grothe Bernhard Brink, Heinrich Ahlke und Anton Koteras mit einem Orden aus. Geehrt für 25jährige Zugehörigkeit zum Schützenverein Dedinghausen wurden auch Wilfried Schäfer, Adolf Ahls, Josef Plaß und Ludger Ahlke.

Oberst Heinz Grothe (4. v. l.) zeichnete die Jubilare des Schützenvereins Dedinghausen aus.

Lippstadt heute

Britisches Fernsehen: 19 Uhr Scene here, 19.35 Uhr Emmerdal farm, 20 Uhr 100 great sporting moments, 20.20 Uhr Horizon, 21.10 Uhr The Equalizer, 22 Uhr News, 22.30 Uhr Service sport awards, 22.40 Uhr Club mix, 23.05 Uhr Test cricket.

Telefonseelsorge: Tag und Nacht Tel. (02941) 11101 oder 11102.

St. Josef: 15 Uhr Spielnachmittag, 16 bis 19 Uhr TOT, 17 Uhr Teestube im Jugendheim.

Tech. Krankenkasse: 16.30 Uhr Sprechstunde in der Gaststätte „zum Kamin" Rathausstr.

Ev Jugendarbeit: 15 Uhr Gemeindehaus Stadtmitte 6- bis 9jähr. gem. Kindergruppe; 15.30 Uhr Süden TOT Bunsenstr. 10-12jähr. Mädchen; 17 Uhr Cappel TOT Jugendtreff.

DRK. 16 Uhr Gruppenstunde für 14- bis 16jährige im DRK-Heim.

Anonyme Alkoholiker: 19.30 Uhr Treffen mit Angehörigen in der AWo, Kontakte: Tel. 5598 und 81467

Anonyme Drogenberatung: 19 bis 21 Uhr im Jugendheim St. Josef.

Pfarrcaritas St. Josef: 10 bis 11 Uhr Kleiderkammer im Jugendheim.

Ev Kirchengemeinde Benninghausen und Ev Jugend Hellweg: 9 Uhr Beginn der Ferienfreizeit mit Zug der Musikantengruppe, 11 Uhr Aufbau des Zeltes am Gemeindehaus.

Kath. Frauengemeinschaft Maria Frieden Lipperbruch: 18 Uhr Radtour.

Seniorengruppe Esbeck: 8 Uhr Fahrt zur Bundesgartenschau ab den bekannten Haltestellen.

St. Elisabeth: 15 Uhr Altentagesstätte.

NACHRICHTEN

● **Der Lippstädter Männerchor** trifft sich am Mittwoch, 29. Juli, um 19.30 Uhr an der Ecke Pappelallee/Rotdornallee zum Ständchenbringen.

● **Ins Sauerland** führt die nächste Wanderung der SGV-Abteilung Lippstadt am Sonntag, 2. August. Die Hauptwandergruppe trifft sich um 8 Uhr am Südparkplatz/Bahnhof. Die zweite Wandergruppe startet um 10.15 Uhr am Rathaus sowie um 10.30 Uhr an der Ecke Stirper Straße/Hellinghauser Weg zur Wanderung entlang der Bahn nach Cappel.

● **Einen Spaziergang** durch den Stadtwald nach Cappel unternehmen die SGV-Altsenioren am Dienstag, 4. August, um 15 Uhr ab Rathaus sowie um 15.15 Uhr ab Jahnplatz. Die Führung hat Ella Kaderhandt, Telefon 77593. Kaffeetrinken ist im Gasthof „Jäger krug" vorgesehen.

● **Mit einem Sonderbus** startet der SGV-Seniorenwanderkreis am Mittwoch, 5. August, zur Wanderung durch den Eringerfelder Wald. Zusteigemöglichkeiten bestehen um 13.15 Uhr am Behördenhaus, um 13.20 Uhr ab Nordstern/Seiger, um 13.30 Uhr am Südparkplatz/Bahnhof sowie an den Haltestellen an der Bökenförder Straße und bei Real-Kauf. Kaffeetrinken ist im Gasthof Ferdinand in Eikeloh.

Heilbad-Termine

Bad Waldliesborn: 9.30 Uhr Diätberatung im Haus der Kurgäste; 11 Uhr zwanglose Gesprächsrunde am Warendorfer Herdfeuer im Haus der Kurgäste; 15 Uhr Brot aus dem eigenen Ofen, Backen in der Diätlehrküche der Klinik Kreuzkamp; 15 Uhr Heimatkundlicher Rundgang ab Mühlsteinbrunnen; 15.30 Uhr Spinnstunde in der Spinnstube am Kurtheater; 18.30 Uhr Handweben nach alter Technik in der Spinnstube am Kurtheater; 19.30 Uhr „Das 1000jährige Wiedenbrück" Farbdiavortrag im Kurtheater.

FILMSPIEGEL

Apollo Lippstadt: 16.30; 20.30 Uhr „Otto"

Gloria Lippstadt: 17· 21 Uhr „Interceptor"

Cinema Lippstadt: 17· 21 Uhr „Soulman"

Studio Lippstadt: 16.30; 20.30 Uhr „Die schwarze Witwe"

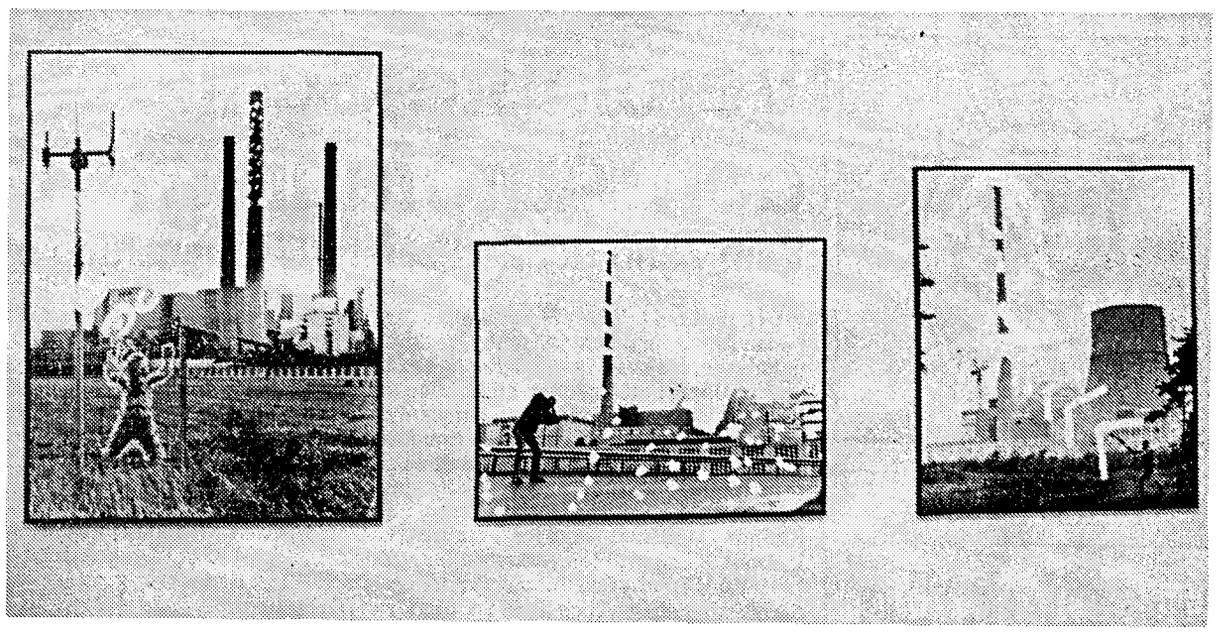
Movie Lippstadt: 16.30; 20.30 Uhr „Der Brummbär"

Nordstern Lippstadt: 16; 18.30; 21 Uhr „Mission"

Südtheater Lippstadt: 16.30; 20.15 Uhr „Nena II"

Apothekendienst

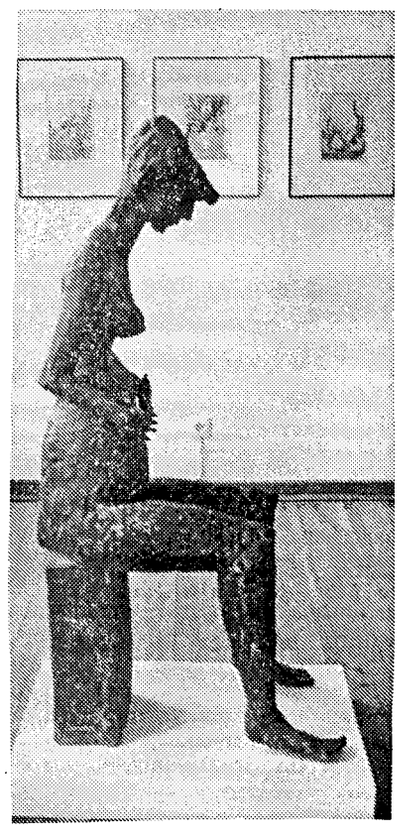
Lippstadt und Umgebung: Adler-Apotheke, Lippstadt, Woldemei 24, Tel. 77200, und Fortuna-Apotheke, Eickelborn, Tel. (02945) 5606.



Zu den wenigen Beiträgen, die unmittelbare Parallelen zu Tschernobyl ziehen, gehören Knut Zeisels plakative Foto-Montagen über den Supergau und das Ende. Keine rosige Zukunftsperspektive.

Zukunftsperspektiven im Schatten von Tschernobyl

Liesborn. Die Entscheidung fiel im Herbst nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl und zwar offensichtlich noch ganz unter dem Eindruck dieser Katastrophe: „Zukunft" sollte das Thema der diesjährigen Sommerausstellung des Kreiskunstvereins Beckum-Warendorf im Museum Abtei Liesborn lauten. Ein äußerst komplexes Thema, das sich von vielen Seiten her angehen und beleuchten läßt, das gerade dem Künstler eine breite Palette an Ausdrucksmöglichkeiten erlaubt.



Auf einen ganz persönlichen Nenner hat Bernhard Kleinhans seinen Zukunftsbeitrag mit der Skulptur „Die Schwangere" gebracht.

Bewußt verzichteten die Mitglieder des Kreiskunstvereins nach langer Diskussion auf eine mögliche Eingrenzung des Begriffs „Zukunft" und im Nachhinein muß man wohl sagen, daß sie gut daran taten. Ist doch die diesjährige Sommerausstellung in ihrer Bandbreite zwischen Endzeit-Stimmung und Hoffnungsschimmer eine erfreulich spannungsreiche Dokumentation künstlerischer Zukunftsperspektiven, die zudem auf beachtlichem Qualitätsniveau angesiedelt ist.

Zu letzterem hat sicherlich auch die Jury ihr Teil beigetragen, die die 49 Ausstellungs-Werke immerhin aus 130 Einsendungen herausfilterte. Insgesamt sind 28 Mitglieder des Kreiskunstvereins an der diesjährigen Sommerausstellung beteiligt, die noch bis zum 31. August in der ersten Etage der neuen Galerie zugänglich ist.

Und obgleich das Thema unter dem Eindruck von Tschernobyl und der Möglichkeit einer atomaren Vernichtung ausgewählt wurde, findet gerade dieser spezielle Aspekt direkten Niederschlag nur in wenigen Arbeiten. Lediglich die großformatigen Foto-Montagen von Knut Zeisel nehmen mit „Supergau im Emsland" und „Fin" unmittelbaren Bezug. Allerdings sind wenig rosige Zukunftsaussichten angesichts von Umweltzerstörung und möglichem Overkill häufiger zu finden.

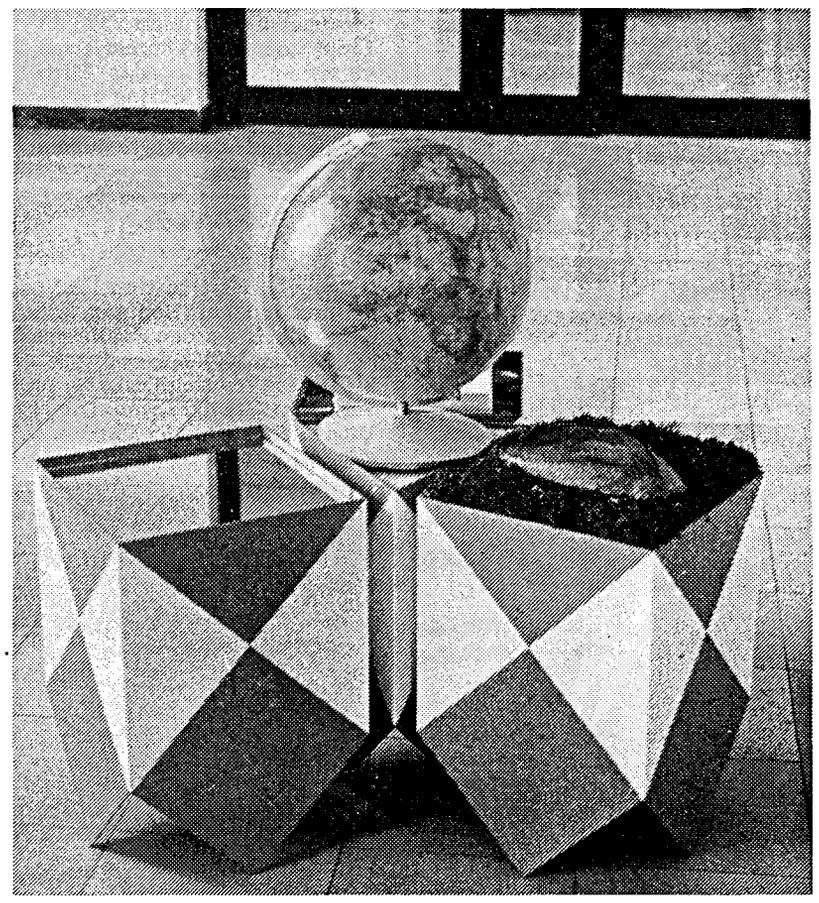
Etwa in „Sonderproblem der Beseitigung" oder „Das ist die Zukunft" von Helga Silbe-Peill, in „Salzmeere auf dem Kontinent im Jahre 2000" von Ludwig Knell, „Exodus" von Herbert Benedikt oder „Natur in der Konserve?" von Lotte Neuhaus. Einen ganzen Zyklus von Zukunft-Katastrophen steuert Siegfried Heidrich zur Ausstellung bei mit den Blättern „Die neue Eiszeit" „Die schönste Atomexplosion", „Flächenbrand Europa" und „Lava über Europa" Pessimistische Beispiele, die allerdings nicht exemplarisch für die Grundstimmung der Gesamtausstellung stehen.

Lichtblicke

Es sind durchaus auch optimistische Momente zu finden, etwa wenn Bernhard Kleinhans seine Zukunftsvorstellung in der Skulptur „Die Schwangere" ausdrückt, wenn Werner Schlegel ein Kind neugierig den Vorhang vor der Zukunft wegziehen läßt. Heinz Bergkemper die „Fensterplätze" in seinem Welthaus mit erwartungsvollen Gestalten besetzt. Und auch die Künstler wie Walter Jasper, Elfriede Raguschke oder Jan Fekete, die sich in abstrakten Farb-Form-Explosionen eher emotional mit dem Thema befassen, lassen zumindest Lichtmomente aufblitzen.

Die Sprache, in der die Künstler ihre Zukunftsgedanken mitteilen, ist nicht immer auf direktem Wege zu erfassen, so muß man schon in der griechischen Mythologie bewandert sein, um Heidi Doehlemanns „Büchsenöffner der Pandora" oder Carlernst Kürtens Skulpturen der Schicksalsgöttinnen Klotho, Lachesis und Atropos in den richtigen Zusammenhang zu bringen.

Schlichter faßt es da A. Frydrychowicz mit der Frage: „Pardon, is this the rigt direction?" Keine Frage, der Kreiskunstverein hat mit der Zukunfts-Ausstellung seine Richtung nicht verfehlt.



„Schutzschild" ist diese Installation von Gisela Cardaun-Dieckmann überschrieben, die auf die Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut im Falle eines bewaffneten Konflikts anspielt.

Akademie für Streicher und Synthesizer

Brilon. Im Mittelpunkt der diesjährigen Briloner Musiktage steht eine Herbstakademie für traditionelle Streichinstrumente (Violine, Viola, Violoncello, Kontrabaß) und Klavier als Begleitinstrument sowie in einer zweiten Gruppe für experimentelle Klangerzeugung (Synthesizer, Sampler, Stringensemble). Sie findet in der Zeit vom 25. bis 30. Oktober statt. In der Herbstakademie werden Workshopgruppen gebildet, die ganztägig arbeiten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt im Vergleich traditioneller Interpretationsansätze (Streichquartett, Kammermusik mit Klavier in unterschiedlichen Besetzungen, Streichorchester) mit avantgardistischen und experimentellen Interpretationsansätzen mit Synthesizer und Soundsamplern. Darüber hinaus soll versucht werden, instrumentelle Mischungen zwischen den beiden Ansätzen zu erproben. Die Workshops werden von namhaften Dozenten geleitet. Die Leitung der Briloner Herbstakademie liegt in den Händen von Professor Dr. Josef Brock von der Fachhochschule Mainz. Die Ergebnisse der einzelnen Workshops sollen der breiten Öffentlichkeit in einem Abschlußkonzert vorgestellt werden. Für die Dauer der Herbstakademie werden die Teilnehmer gemeinsam in einem Schulgebäude untergebracht, um so einen informellen Austausch über Musik über das offizielle Programm hinaus zu gewährleisten. Das Akademieangebot richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 14 und 25 Jahren, Vorkenntnisse und Erfahrungen sind erforderlich. Anmeldeformulare sind beim Kulturamt der Stadt erhältlich. Anmeldeschluß ist der 1. September.